

WIR GESTALTEN DIE STADT – DIE HANDSCHRIFT DER SPD IN SENDENHORST UND ALBERSLOH

AM 13. SEPTEMBER 2020 WIRD DER RAT DER STADT SENDENHORST FÜR DIE NÄCHSTEN FÜNF JAHRE GEWÄHLT.

Einladung
KATRIN REUSCHER
„Ich stelle mich vor!“
19.7.2020, 11 Uhr
Haus Siekmann

Foto: 23. Mai 2020, 20:49 Uhr, Sendenhorst, Nordensiedlung



Die SPD-Fraktion hat in den letzten sechs Jahren gute Arbeit geleistet – und Mehrheiten für ihre Ideen gefunden. Mit Fachverstand aus vielen Bereichen wie Stadtplanung, Umweltschutz, Wirtschaft, Bildung, Jugendarbeit, Verkehrsplanung kommen in der Fraktion viele Ideen und Anträge zusammen. Oft sind es nur kleine Projekte und Verbesserungen für die Menschen vor Ort. Oft sind es Änderungsanträge, die Vorschläge der Verwaltung korrigieren oder verbessern. Oft sind es Dinge, auf die wir von Mitbürgerinnen und Mitbürgern angesprochen werden. Nicht alles kann in der Zeitung stehen. Aber immer kommen Beschlüsse für ein besseres Leben in Sendenhorst und Albersloh dabei heraus – mit Blick auf die Zukunft.

Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass Menschen mit geringerem Einkommen entlastet werden:

Die auf unseren Antrag zustande gekommenen Zuschüsse für kinderreiche Familien zum Wassergeld werden mittlerweile von rund 20 Berechtigten in Anspruch genommen. Die Beiträge zur OGS sollten steigen - auf Antrag der SPD bleiben sie bis zu einem Jahreseinkommen unter dem Steuerfreibetrag beitragsfrei. Und auch die Beiträge für das zweite Geschwisterkind sollten steigen - nun bleibt es bei der 70%igen Befreiung. Die Schwimmgebühren sind im

Vergleich zu anderen Kommunen relativ hoch; sie werden gesenkt - und es gibt ein größeres Angebot an Kursen, mehr Kinder können Schwimmen lernen.

Wir wollen, dass sich mehr Menschen in der Stadt beteiligen, auch Kinder und Jugendliche:

Auf unseren Antrag hat die Stadtverwaltung das Projekt „Jugend und Politik“ gestartet. Die Montessori-Gesamtschule hat als erste mitgemacht – die Realschule will das Projekt fortsetzen. Ein weiterer Baustein ist die Jugendkonferenz, die im Jahr 2020 auf unseren Antrag hin hoffentlich wieder durchgeführt wird - mit dem Themenschwerpunkt „Klima und Umwelt“.

Wir wollen Menschen, die in unserer Stadt ehrenamtlich arbeiten, besser unterstützen:

Durch eine/n Ansprechpartner/in, die Angebote vermittelt, bei Fragen zum Versicherungsschutz hilft, die Freiwilligen vor Ort miteinander vernetzt usw. Für diese EhrenamtskoordinatorIn setzen wir uns seit Jahren ein – nun wird die Stelle endlich besetzt, wenn auch noch befristet und nur in Teilzeit. An einer vollen, unbefristeten Stelle arbeiten wir weiter - denn wir wollen „gute“ Arbeitsplätze bei der Verwaltung schaffen und damit ein Vorbild für andere Arbeitgeber vor Ort sein.

Wir stellen seit den 90er Jahren die Umwelt- und Klimapolitik in den Mittelpunkt unserer Politik:

Leider ist der damals von der SPD initiierte Agenda-Prozess unter der CDU im Sande verlaufen. Viele weitere Anträge der SPD in dem Bereich wurden nur schleppend oder gar nicht umgesetzt. Zum Beispiel das Klimaspargbuch, mit dem wir praktische Tipps zu Umwelt- und Klimaschutz für die Menschen in der Stadt zur Verfügung stellen wollten. Stattdessen gibt es jetzt Tipps auf der Internetseite der Stadt Sendenhorst – auch das unsere Idee. Unser Antrag aus dem

Juni 2019, die Klima- und Umweltverträglichkeit von Beschlüssen zukünftig zur Grundlage von politischen Entscheidungen zu machen, wird nun umgesetzt. Weitere Initiativen von uns - pestizidfreie Kommune, Verzicht auf Einweggeschirr, nachhaltige Beschaffung usw. – werden immer wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

Wir wollen die Menschen in Sendenhorst und Albersloh mobiler machen:

Wäre es nach dem Willen der SPD gegangen, würde die WLE schon längst fahren und für weniger PKW-Verkehr sorgen. Nun müssen wir noch bis 2023 warten und nutzen die Zeit, ein Mobilitätskonzept für beide Ortsteile zu entwickeln, mit Mobilstationen mit vielen Funktionen an den neuen Haltepunkten und Lösungen, wie die Menschen z.B. aus dem Hagenholt, der Adolphhöhe oder dem Stift gut zur Bahn kommen.

2024 soll mit dem Bau der Ortsumgehung Sendenhorst begonnen werden:

Für die SPD heißt das, jetzt mit der Planung für sichere Verkehrsverbindungen für Fuß- und Radverkehr in der Stadt zu beginnen. Die SPD-Fraktion setzt sich für einen Kreisverkehr am Ortseingang von Sendenhorst ein - um den Verkehr langsamer in den Ort zu führen und die BesucherInnen des Stifts über die Straße „Im Holt“ zu den Parkplätzen hinter dem Krankenhaus zu führen.

Wir sorgen dafür, dass sich die Stadt behutsam und umweltgerecht weiterentwickelt:

Wir wollen, dass Sendenhorst seinen Charakter behält und trotzdem weiter kommt – mit der Umgestaltung des Promenadenrings, die ein weiterer Teil des von der SPD mitinitiierten Stadtentwicklungskonzepts ist. Dasselbe gilt für die Gestaltungssatzung und den Gestaltungsbeirat in Sendenhorst, die innerhalb der Gräben für eine behutsame bauliche Weiterentwicklung des „Gesichts“ der Stadt sorgen sollen. In Albersloh unterstützen wir die Idee eines Dienstleistungszentrums. Arztpraxen und Dienstleister sollen wieder für die Menschen im Dorf da sein und damit auch die bestehenden Geschäfte unterstützen. Zur zukunftsorientierten Entwicklung unserer Stadt gehört aber auch die Umwelt - mit mehr Grün in der Stadt. 2020 werden beispielsweise auf Antrag der SPD Flächen am Hof Schmetkamp angekauft und aufgeforstet.

Das sind nur einige Beispiele für die Arbeit der SPD-Fraktion im Rat in den letzten sechs Jahren. Die SPD hat damit deutlich ihre Handschrift hinterlassen und deshalb auch die Haushalte mitgetragen – für eine Politik, von der alle etwas haben. Diese Arbeit wollen wir in den nächsten fünf Jahren fortsetzen.

Seite 2

Interview mit
KATRIN REUSCHER,
u.a. zum Thema
Ortskern Albersloh



STARKES TEAM. STARKE IDEEN. GUTE POLITIK.

WÄHLBAR AM 13. SEPTEMBER 2020

stadtspiegel



ZEITUNG FÜR
SENDENHORST
UND ALBERSLOH
JULI 2020
NR.113



Gemeinsam – die SPD-KandidatInnen mit Katrin Reuscher, der unabhängigen Bürgermeister- kandidatin für Sendenhorst und Albersloh.

- **Astrid Rose (Wahlbezirk 11)**
51 Jahre, Lehrerin an der Sophie-Scholl-Schule in Hamm
- **Christiane Seitz-Dahlkamp (Wahlbezirk 10)**
62 Jahre, Regierungsbeschäftigte
- **Detlef Ommen (Wahlbezirk 5)**
70 Jahre, Lehrer im Ruhestand

- **Timo Lütke-Verspohl (Wahlbezirk 8)**
45 Jahre, Dipl.-Ing. Regierungsbeschäftigter
- **Wolfgang Janus (Wahlbezirk 3)**
59 Jahre, Schulleiter der Don Bosco-Schule in Lippstadt
- **Ralf Kaldewey (Wahlbezirk 4)**
47 Jahre, Stadtplaner im Bauamt der Stadt Ahlen
- **Bernhard Erdmann (Wahlbezirk 1)**
57 Jahre, selbstständiger Druckermeister
- **Simon Borgmann (Wahlbezirk 2)**
21 Jahre, Student der Politik- und Rechtswissenschaften

- **Markus Skibinski (Wahlbezirk 13)**
55 Jahre, Berufskraftfahrer
- **Markus Gawlik (Wahlbezirk 9)**
32 Jahre, Bau- und Sicherheitsingenieur
- **Claudia Jeiler (Wahlbezirk 12)**
51 Jahre, Erzieherin in der KiTa Biberburg
- **Karina Benjilany (Wahlbezirk 6)**
37 Jahre, Personalratsvorsitzende der Stadt Beckum
- **Manfred Herold (Wahlbezirk 7)**
76 Jahre, Rentner (nicht im Bild)

FRAGEN AN KATRIN REUSCHER

UNABHÄNGIGE BÜRGERMEISTERIN FÜR SENDENHORST UND ALBERSLOH

Katrin, Du warst in den letzten Wochen – vor dem zweiten Lockdown – vielfach unterwegs in Sendenhorst und Albersloh. Wie ist Dein Eindruck?

Zunächst einmal habe ich mich wirklich gefreut, endlich unterwegs zu sein und mit Menschen und Verantwortungsträgern in unserer Stadt ins Gespräch zu kommen. Neben Besuchen in der Montessori-Schule, bei den Pfadfindern und bei Spaziergängen in beiden Ortsteilen, habe ich viel Interessantes zu sehen und zu hören bekommen. Am direktesten waren natürlich unsere Besuche auf dem Wochenmarkt in Sendenhorst und vor dem Edeka in Albersloh. Ich hatte den Eindruck, dass viele neugierig, interessiert und offen waren. Viele finden es auch gut, dass endlich mal eine Frau kandidiert. Also – mein Fazit aus den letzten vier Wochen ist sehr positiv.

Du hast beruflich bedingt viele Bürgerveranstaltungen durchgeführt. Was heißt das für Dich und das Amt der Bürgermeisterin?

Das Einbeziehen und Beteiligen von BürgerInnen ist mir wichtig. Oft werden Projekte hauptsächlich vorgestellt, und es besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Beteiligung im eigentlichen Sinn ist das für mich aber nur bedingt. Ich möchte gern zwei Sachen machen.

Erstens möchte ich, dass interessierte BürgerInnen, Vereine, Initiativen, Nachbarschaften bei zukünftigen Projekten nicht nur informiert, sondern so eingebunden werden, dass kritische oder strittige Punkte, die es ja in jedem Vorhaben gibt, gemeinsam vereinbart und gelöst werden.

Zweitens möchte ich in beiden Ortsteilen regelmäßig – ein oder zweimal im Jahr – Bürgertage veranstalten – zu dem, was in Sendenhorst und Albersloh ansteht, zu dem, was nicht „von heute auf morgen mal eben umgesetzt werden wird“. Eine regelmäßige Information darüber, was gerade ansteht, was funktioniert, aber auch wo es hakt. Und zwar in einer modernen Form, die Lust macht, sich dafür Zeit zu nehmen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass so auch komplexe und längerfristige Prozesse viel zielführender laufen. Ein regelmäßiges Format kann sich entwickeln, wird mit der Zeit immer selbstverständlicher und es stärkt das Wir-Gefühl.

Für was wirst Du Dich als Bürgermeisterin stark machen? Was sind „Deine Projekte“ – vielleicht hast Du Beispiele?

Klar. Ein großes Thema ist der Ortskern von Albersloh. Mit den Überlegungen zum sogenannten Dienstleistungszentrum ist man hier ja schon unterwegs – ich halte das aber nur für einen Teil der Lösung. Leerstände, fehlende Infrastruktur und auch fehlender öffentlicher Begegnungsraum – alles bekannt und sichtbar.

Aus meiner Sicht braucht es deshalb einen breiteren Ansatz und einen neuen öffentlichen Ort, der Atmosphäre hat, wo man gern hinget, an dem man Menschen trifft, an dem man sich gern aufhält. So ein Ort könnte zum Beispiel die Alte Brennerei sein. Hier können öffentliche und gewerbliche Nutzungen ein gemeinsames Dach finden – vielleicht ein öffentliches Wohnzimmer, vielleicht ein Hostel für Radwanderer oder Gäste, vielleicht neue Räumlichkeiten für bestehende Initiativen oder Vereine.

So entsteht Frequenz, und die sorgt dann für gute Bedingungen für Dienstleistungen oder Gastronomie. Damit lassen sich Entwicklungen auch im Umfeld leichter anstoßen. Für die notwendigen Investitionen braucht man Förderungen, aber die gibt es. Also – ein großes Projekt, das ist mir klar, aber eines, das gelingen kann.

Ein zweites wichtiges Thema ist die Mobilität und damit auch der Klimaschutz. In beiden Ortsteilen gibt es zukünftig Bahnhaltepunkte. Die Frage ist, wie schaffen wir es, die „Fläche anzubinden“ an diese zentrale Achse? Wir könnten über „Bürgerbus oder Schülerbusse on demand“ – zum Beispiel von Haustür zur Haltestelle oder umgekehrt – nachdenken. Über „eine Stunde mehr Zeit“ als Alternativen zum „Elterntaxi“ oder zum „Zweitauto“. Der aktuelle Nahverkehrsplan für den Kreis Warendorf zeigt schon einige mögliche Maßnahmen auf, Ideen sind also da, die Fördertöpfe voll, gute Beispiele aus dem Münsterland gibt es auch, aber das Thema muss „endlich prominent auf die Tagesordnung“.

Du bist zwar noch nicht Bürgermeisterin – bist Du trotzdem jetzt schon zu erreichen?

Ja, natürlich! Auf vielen Wegen – neben den sozialen Medien facebook und instagram können mir alle eine WhatsApp schreiben oder mich einfach anrufen. Informationen zu mir persönlich und zu dem, was mir für Sendenhorst und Albersloh wichtig ist, gibt es übrigens ab sofort auch auf meiner brandneuen Homepage www.katrin-reuscher.de.

KREIS WARENDORF WAR IM LOCKDOWN

CORONA-INFEKTIONEN IN DER
BILLIG-FLEISCHINDUSTRIE.

stadtspiegel



ZEITUNG FÜR
SENDENHORST
UND ALBERSLOH
JULI 2020
NR.113

Uns alle im Kreis Warendorf haben die Meldungen der letzten Tage sehr aufgebracht und erschüttert. Nach Monaten des strengen Einhaltens der Abstands- und Hygieneregeln kehrte zuletzt endlich wieder ein Stück Normalität ein. Doch der Corona-Ausbruch beim Billig-Fleischproduzenten Tönnies hat uns alle wieder zurück in den März versetzt.

Über diese erneute Einschränkung unserer persönlichen Freiheiten kann und darf man sich zu Recht ärgern. „Ärgern darf man sich aber auch über NRW-Ministerpräsident Laschet, der uns mit seinen aktuellen Aussagen zum Kopfschütteln brachte: Er hat die Augen vor dem wahren Problem verschlossen. Statt schnell und rational zu reagieren und entsprechende Maßnahmen zu verordnen, redet Laschet sich um Kopf und Kragen. Als er zuletzt behauptete, die Werksvertragsarbeiter hätten das Virus aus den europäischen Nachbarländern in den Kreis Gütersloh mitgebracht und kein Bürger sei infiziert gewesen, hat er für mich seinen letzten Funken Glaubwürdigkeit verloren. Die Schuld am Ausbruch auf die unschuldigen Mitarbeiter zu schieben, um einen Sündenbock für die eigene Inkompetenz und das Versagen der Tönnies-Chefetage zu haben, ist für mich mehr als nur inakzeptabel. Es wirkt für mich so, als hätte er die Lage in unserem Land nicht im Griff“, so die Landtagsabgeordnete Annette Watermann-Krass.

Dennis Kocker, SPD-Landratskandidat im Kreis Warendorf, fordert eine drastische Veränderung bei der Fleischindustrie und begrüßt ebenfalls die Initiative der SPD in NRW und im Bund zur Verschärfung der Auflagen und zur Arbeitssicherheit. „Die fehlenden Informationen über die Personaldaten der Tönnies-Beschäftigten sowie deren konkrete Adressen in den Unterkünften sind zusammen mit den Arbeitsbedingungen deutliche Merkmale für die Missstände in der Fleischindustrie. Es wird dringend Zeit für gesetzliche Anpassungen“, betont der Landratskandidat.

Fahne am Jugendzentrum „Hotspot“ im Haus Siekmann



„Der Unmut der Bevölkerung ist völlig berechtigt,“ so Detlef Ommen, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion. „Die Arbeitsverhältnisse und die Unterbringung in diesen Fabriken sind seit langem bekannt. Warum wurde hier nicht schon viel früher eingegriffen? Spätestens nach dem Ausbruch bei Westfleisch in Coesfeld vor mehreren Wochen hätte hier etwas geschehen müssen,“ betont er.

Dem schließt sich auch Katrin Reuscher, unabhängige Bürgermeisterkandidatin für Sendenhorst und Albersloh an. Die Vorfälle in der Firma Tönnies zeigen wie in einem Brennglas, wie anfällig und instabil das System insgesamt ist. „Wenn die Situation überhaupt etwas Gutes hat, dann, dass jetzt hoffentlich endlich mehr Mut in die Debatte um die Produktion von Lebensmitteln kommt“, so Reuscher. „Mir ist auch klar, dass wir auf kommunaler Ebene keine EU- oder

Bundesgesetzgebungen machen, aber ein Blick in Nachbarregionen zeigt, dass es erfolgreiche, hochprofessionelle Regionalvermarktungsinitiativen gibt, die LandwirtInnen und ihren Familien ein gesichertes Einkommen und Wertschätzung bringen, Tierwohl ermöglichen und von Verbrauchern nachgefragt werden.“

„Jetzt ist der Bund gefordert: Wir wollen ein Verbot von Werkverträgen, damit Betriebe die Verantwortung für die Arbeitsbedingungen und Unterbringung von Arbeitern nicht länger auf Subunternehmer abwälzen können. Hubertus Heil wird noch in diesem Sommer einen Gesetzentwurf präsentieren, dass dieses System in der Fleischindustrie grundsätzlich geändert wird. Noch dieses Jahr wird die systematische Ausbeutung ein Ende haben“, so der Bundestagsabgeordnete Bernhard Daldrup abschließend.

Mitten in Albersloh: die Alte Brennerei, ein Ort mit Atmosphäre.



Was wünschen Sie sich von mir?
Politik können wir nur gemeinsam
machen – lassen Sie uns miteinander
ins Gespräch kommen.

**KATRIN
REUSCHER**

UNABHÄNGIGE
BÜRGERMEISTERIN
FÜR SENDENHORST
UND ALBERSLOH

Web: www.katrinreuscher.de
Mail: kontakt@katrinreuscher.de
WhatsApp: 0151 59831458



SPD- SOMMER- PROGRAMM 2020



Abenteuer Natur! - Waldmobil der SDW

Donnerstag, 23. Juli 2020, 15–18 Uhr
auf dem Hof Schmetkamp, Südendamm

Abenteuer Natur! Wir gehen mit Lupen, Snappys, Fotoapparaten und Ferngläsern auf Spurensuche! Wer summt und brummt, flattert und läuft rund um den Hof Schmetkamp? Wir basteln wir Insektenhotels, Nisthilfen, Hummeltränken und Futterplätze, die jeder mit nach Hause nehmen kann.

(Picknick nicht vergessen! Falls vorhanden: Fotoapparat oder Handy zum Fotografieren, Hammer, Rosenschere, leere Konservendosen, Deckel von Marmeladegläsern)

SDW Waldmobil mit Andrea Hirsch, Waldpädagogin
Teilnehmer-Alter: 6 bis 12 Jahren, begrenzte Anzahl
Anmeldung bis zum 20.07.2020
Telefon: 02526 853 oder E-Mail:
Watermann-Krass@spd-sendenhorst.de

Kreativkurs - Auf den Spuren von Otto Pankok

Freitag, 24. Juli 2020, 15–18 Uhr
im Hofatelier K, Zur Angel 15, Sendenhorst

„Kreativ Zeichnen mit Kohle“ – ein kreativer Nachmittag für Kinder im Hofatelier K. Das Besondere: Es wird mit Kohle gezeichnet. Inspiriert ist das Angebot vom Künstler Otto Pankok. Seine Motive dienen als Vorlage und können kreativ und gestalterisch weiterentwickelt werden. Eindrücke von Otto Pankok gibt es unter: www.pankok-museum-esselt.de

Kursleitung Katrin Reuscher und Jürgen Krass
Teilnehmer-Alter: 6 bis 12 Jahren - begrenzte Anzahl
Anmeldung bis zum 22.07.2020
Telefon: 02526 853 oder E-Mail:
Watermann-Krass@spd-sendenhorst.de

Radtour mit Picknick –

Von Sendenhorst einmal rund um Albersloh

Donnerstag, 06. August 2020, ab 17 Uhr
Treffpunkt: Hallenbadparkplatz

Eine gemütliche Tour mit den Rädern durch Wald und Flur. Ein Stück auf dem Werseradweg und einem gemütlichen Picknick am Wegesrand. Wegen der Coronaauflagen bitte Picknick selbst mitbringen. Für Getränke wird gesorgt.

Anmeldung bis zum 04. August 2020
Telefon: 02526 853 oder E-Mail:
Watermann-Krass@spd-sendenhorst.de

„Kommse anne Bude?“ –

Kiosktour im Dortmunder Borsigplatz-Viertel

Samstag, 01. August 2020, ca. 10–16 Uhr
Treffpunkt: 10:15 Uhr, Bahnhofshalle Ahlen

Ich lade Euch ein, mit mir im Dortmunder Borsigplatzviertel auf den Spuren der Kioske zu wandeln. Sie erzählen darüber, wie es früher war, wie es heute ist und zukünftig sein wird.

Vorne wech: Katrin Reuscher, 1. KC 06 e.V., (www.kcmo.de)
Teilnehmer: max. 20 Personen, Selbstkosten: ca. 15 €
Anmeldung bis zum 24. Juli 2020
WhatsApp: 0151 58931458 oder E-Mail:
kontakt@katrinreuscher.de

stadtspiegel



Zeitung des SPD-Stadtverbandes Sendenhorst und Albersloh
Redaktion: Annette Watermann-Krass (verantw.),
Christiane Seitz-Dahlkamp, Bernhard Daldrup,
Detlef Ommen, Bernhard Erdmann
Anschrift: Redaktion stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Straße 7,
48324 Sendenhorst, www.spd-sendenhorst.de

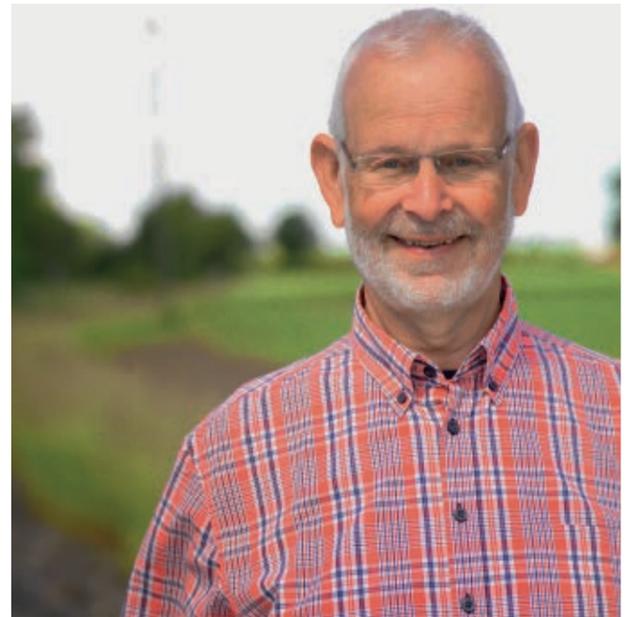
Auflage: 6.000, gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
Erduß Druck GmbH, Sendenhorst, www.erdnußdruck.de
Fotos: SPD Sendenhorst und Albersloh

DENNIS KOCKER: „EIN NEUER KURS IM KREIS!“



Heimat ist dort, wo der Mensch bleiben will. Wo sich alle geborgen fühlen. Weil Familien und Kinder eine Zukunft haben. Weil man stolz sein kann auf das, was man geschaffen hat. Weil es sich lohnt, unsere Natur zu bewahren und den Reichtum der Vielfalt zu erleben. Weltoffen und tolerant. Wir leben gemeinsam im Kreis Warendorf, wo moderne Arbeitsplätze sicher sind, wo wir der digitalen Zukunft zugewandt sind. Wo Mobilität nicht nur durch die Windschutzscheibe gedacht wird, sondern innovative neue Konzepte ausprobiert werden und wo Wohnen viel Lebensqualität hat. Wo die Menschen mit Zuversicht in die Zukunft blicken und sich gegenseitig auch in großen gesellschaftlichen Krisen unterstützen. So stelle ich mir unsere Heimat im Kreis Warendorf vor. (www.denniskocker.de)

Doch dafür brauchen wir einen Wechsel an der Spitze unseres Kreises. Dafür brauchen wir neue Ideen und neue Innovationskraft. Dafür brauchen wir einen neuen Kurs. Deshalb kandidiere ich am 13. September als neuer Landrat für unseren Kreis.



„Mit Detlef Ommen ist die Stadt Sendenhorst hervorragend im Kreistag vertreten“ freut sich die SPD in Sendenhorst und Albersloh.

Die SPD im Kreis Warendorf hat für die Kreistagswahl am 13. September 2020 erneut Detlef Ommen als Kandidat für Sendenhorst und Albersloh aufgestellt. Unter starkem Beifall wurde Ommen auf der SPD-Kreiskonferenz besonders für seinen unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für die WLE-Reaktivierung gelobt. Im Kreistag möchte Ommen sich weiter engagiert für seine Arbeitsschwerpunkte einsetzen: mehr Platz und Sicherheit für Fußgänger, Stärkung des Radverkehrs, ein attraktiver und bezahlbarer öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) durch bessere Angebote von Bahn und Bus, eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik, ein qualifiziertes Betreuungs- und Bildungsangebot für die jungen Menschen von der KiTa bis zum Abschluss von Schule und Ausbildung.

DER MANN, DER SICH NICHT TRAUT...?

Wie im Film „Die Braut, die sich nicht traut“ geht's in der oben angesprochenen Komödie um einen Menschen, der etwas länger braucht, um das, wofür er angetreten ist, auch wirklich zu tun. Das ist herrlicher Stoff für Komödien – im wirklichen Leben allerdings etwas unpraktisch.

Das gilt besonders dann, wenn man ein öffentliches Amt anstrebt. Vor der Wahl wollen die Menschen wissen, welcher Kandidat für was steht. Sie wollen Unterschiede erkennen - Qualifikation, Alter, Geschlecht, berufliche Tätigkeit, politische Vorstellungen, etc. Die SPD bietet mit Katrin Reuscher wirklich eine Alternative: Junge Frau, offen, sympathisch, Regionalplanerin, beruflich qualifiziert und erfahren, geht auf Menschen zu, will Bürgerbeteiligung, kurzum: viel Zukunft. Was Bürgerinnen und Bürger nicht wollen, ist billige Polemik. Respekt vor dem Anderen gehört zur Auseinandersetzung. Letztere aber darf es geben, Fragen sind erlaubt.

Josef Thesing bedauert dann auch in seinem Kommentar vom 5.6.2020 in den WN, dass der Bürgermeisterkandidat von CDU und FDP auch nach längerem Überlegen nicht bereit war, sich in einem gemeinsamen Gespräch mit Katrin Reuscher den Fragen der Journalisten der WN zu stellen: Vor dem Hintergrund der Einschränkungen durch Corona sei es vermutlich für Bürgerinnen und Bürger nicht möglich, sich direkt oder in einer Podiumsdiskussion ein Bild von beiden zu machen – schon gar nicht im Vergleich...

Im Gegensatz zu den diversen Komödien ist den Wählerinnen und Wählern in Sendenhorst und Albersloh nicht bekannt, warum der Kandidat zauderte und ursprünglich die Interviewfragen nur nach langer Vorbereitung schriftlich beantworten wollte. Sollte es die Tatsache sein, dass er noch nicht in allen Sach- und Fachfragen für BürgermeisterInnen sattelfest ist, so kann man nur sagen: Nicht-Wissen ist keine Schande. Man muss aber gerade in so einer Position damit umgehen können.

So gesehen ist es hübsch, dass der Bürgermeisterkandidat von CDU und FDP sich nun doch durchgerungen hat, an einem gemeinsamen Interview teilzunehmen – und sich traut. Andernfalls wäre der Spruch zu zitieren, mit dem ein Facebook-Nutzer das Ganze kommentiert hat: Wem es in der Küche zu heiß ist, der sollte nicht Koch werden.

